



**CITIZENSHIP AND RECOVERY OF OPPORTUNITIES FOR SUBURBAN SPACE**  
Erasmus+ project n. 2021-1- IT03-KA220-YOU-000028963

# Re-Think by Netzwerke

## Leitlinien

Ein Arbeitsvorschlag zur Förderung der aktiven  
Bürgerschaft junger Menschen durch  
Stadterneuerung



CROSS- Citizenship and Recovery of Opportunities for Suburban Space  
Erasmus+ KA220 Cooperation Partnerships in Youth  
Project n. 2021-1- IT03-KA220-YOU-000028963

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar. Dieser spiegelt ausschließlich die Meinung der Autoren wider und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.



**Dieses Dokument ist lizenziert unter einer Creative Commons Attribution-Noncommercial-Share Alike 4.0 International.**

# INDEX

1

## **EINLEITUNG**

Warum Leitlinien?	1
Projektpartnerschaft	2
Gemeinschaft, Jugendbeteiligung und Stadterneuerung	5
Der Stand der Technik	7
Bürgerbeteiligung und Freiwilligenarbeit	9

2

## **JUNGE COMMUNITY AKTIVIST\_INNEN: DIE PROJEKTERFAHRUNG**

Projektübersicht	13
Die Projektstrategie	14
Stärken und Herausforderungen	20
Erzielte Ergebnisse	22

3

## **CROSS-LEITLINIEN**

23

4

## **ANHANG - CROSS-HANDBUCH**



# Kapitel 1. Einleitung

## 1.1 Warum Leitlinien?

Der Zweck dieser Veröffentlichung ist es, denjenigen, die im Bereich der Jugendarbeit und dem Community Empowerment arbeiten, Hinweise und Überlegungen für die Entwicklung von Initiativen zur Regeneration urbaner Räume zu geben, die auf den Erfahrungen des CROSS-Projekts basieren. Das vom Erasmus-Programm im Jugendbereich finanzierte Projekt, das in den Jahren 2022-2024 durchgeführt wurde, entwickelte eine Methodik für die soziale Aktivierung von Gemeinschaften durch die Erneuerung von Räumen, indem es die Strategien aus mehreren europäischen Kontexten, die aktiv in der Jugend- und Jugendpolitik tätig sind, analysierte und verglich.

Im Laufe des Projekts haben sich durch die Teilnahme an Treffen, Gruppenarbeit, Schulungsaktivitäten und die Integration verschiedener Kompetenzen einige Themen als besonders relevant für verschiedene Kontexte und Länder herauskristallisiert, so dass wir beschlossen haben, in dieser Veröffentlichung eine umfassende Reflexion darüber anzustellen. Die Idee, die Erfahrungen in einer Publikation zusammenzufassen und Leitlinien für mögliche Maßnahmen zu skizzieren, entstand aus dem Wunsch, die Überlegungen des Projekts zu verbreiten, damit sie weiter diskutiert werden können und einen Beitrag zur öffentlichen Debatte leisten. Außerdem soll die Publikation praktische Hinweise auf eine mögliche Strategie für die Arbeit mit jungen Menschen im Rahmen der Erneuerung von urbanen Räumen geben. Diese Hinweise können Jugendorganisationen, Jugendzentren, Jugendarbeitern, Sozialarbeitern, öffentlichen Einrichtungen und politischen Entscheidungsträgern als Denkanstöße und Arbeitsinstrumente dienen.

Das Dokument besteht aus drei Abschnitten: In einem ersten einleitenden Abschnitt werden die wichtigsten Themen des Projekts, die Situation in den Partnerländern und einige allgemeine Überlegungen vorgestellt; der zweite Abschnitt ist der Projektmethodik gewidmet und enthält Hinweise zu Aktivitäten, Instrumenten, Ansätzen und Erfahrungen; der dritte Abschnitt fasst einige aus den Projekterfahrungen abgeleitete Leitlinien zusammen.

## 1.2 Projektpartnerschaft



ARCI Livorno ist Teil der nationalen Vereinigung Arci, einer Volksorganisation mit mehr als fünftausend Gemeindezentren und fast einer Million Mitgliedern in ganz Italien. Arci setzt sich für Kultur, Gleichberechtigung, soziale Gerechtigkeit, Antirassismus und Frieden zwischen den Völkern ein und engagiert sich für den Aufbau einer aktiven und bewussten Bürgerschaft. Der Gebietsausschuss ist die von der Satzung bestimmte Instanz, die die Organisation in den Regionen vertritt, das Netzwerk der verschiedenen Gruppen (Kreise) unterstützt und über die Einhaltung der Satzung und der Werte der Organisation wacht; aus diesem Grund hat der Ausschuss auch eine Leitungs- und Kontrollfunktion. Dem Ausschuss von Livorno gehören derzeit mehr als dreißig Kreise an.

LINC ist eine gemeinnützige soziale Genossenschaft, die im kommunalen Sektor tätig ist. LINC unterstützt Organisationen, Institutionen und Verbände bei der Gestaltung von Maßnahmen zur Entwicklung und Stärkung der Gemeinschaft. Ziel ist es, die Ressourcen von Einzelpersonen und Gemeinschaften durch den Aufbau von Kapazitäten zu stärken, um inklusive Gemeinschaften zu fördern. Im Laufe der Jahre hat die Kooperative viele Maßnahmen zur Förderung der Jugendbeteiligung und zur Stärkung der aktiven Bürgerkompetenzen durch Bildungsangebote und Projekte entwickelt.



AIFED ist eine Nichtregierungsorganisation, die auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene in den Bereichen Bildung, Kultur, Integration und Beschäftigung tätig ist. Die NGO mit Sitz in Granada, Spanien, wurde 2008 gegründet. Die Organisation entstand auf Initiative erfahrener Pädagogen und Lehrer mit dem Ziel, einen gemeinnützigen Verein mit humanistischem Charakter zu gründen, der Möglichkeiten für die Ausbildung von Entrepreneuren und die Entwicklung der Gemeinschaft bietet und die Chancengleichheit für alle Mitglieder der Gesellschaft fördert.

Die NGO arbeitet im Management und der Innovation von Ausbildungs- und Beschäftigungsprogrammen für verschiedene Tätigkeitsbereiche und unterschiedliche Zielgruppen.

Form2you ist eine gemeinnützige Nichtregierungsorganisation, die sich zum Ziel gesetzt hat, das Sozial- und Humankapital von Organisationen zu verbessern, damit sie besser auf externe Probleme und Chancen reagieren können. Um die Ziele zu erreichen, entwickelt, organisiert und unterhält Form2you verschiedene Beratungs- und Schulungsprogramme in Bereichen wie Mentoring, Coaching, Fundraising, Total Quality Management, soziale Unterstützung, Freiwilligenarbeit, Design und soziale Innovationsprozesse. Form2you hat Organisationen und Sozialunternehmen in folgenden Bereichen unterstützt: Ausgeschlossene und benachteiligte Familien, Erwachsene und Kinder; Aktives Altern und Altenpflege sowie Organisationen der Sozialwirtschaft, um nur einige zu nennen. Alle Aktivitäten sind so konzipiert, dass sie Spaß machen und eine entspannte Atmosphäre schaffen, in der die Teilnehmer/innen ihr Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen stärken können.



Das CitizensLab ist ein lebendiges Labor und eine Praxisgemeinschaft, in der verschiedene Akteure gesellschaftlicher Transformationsprozesse, systems leaders, Aktivist\_innen, Moderatoren, Provokateure und Community-Organisatoren an unseren erfahrungsbasierten Lernformaten, Workshops und Versammlungen teilnehmen. CitizensLab bringt einen regenerativen Ansatz in den Bereich des bürgerschaftlichen Engagements ein, der den kognitiven, den emotionalen und den physischen Körper einbezieht, und anstrebt die gegenwärtigen Narrative der Demokratie neu zu schreiben.

Die EUROPANET Association wurde 2010 als Bildungs- und Ausbildungsverband gegründet und hat im Laufe der Jahre europäische Projekte in den Bereichen Jugend, Grundtvig, LLP und ERASMUS+ Programm entwickelt. "Europäische Mobilität",



"Intergenerationalität" und "Transnationalität" sind Konzepte, die all ihren Projekten zugrunde

liegen, egal ob es um "Soziale Kunst", "Soziales Unternehmertum", "Leadership", "Management" oder "Zusammenarbeit" geht. Die EUROPANET Association arbeitet auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene mit Schulen, Nichtregierungsorganisationen, Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen zusammen. Die EUROPANET Association hat einen Vorstand, eine Managementabteilung mit Erfahrung in der Umsetzung europäischer Projekte, 84 Freiwillige (Jugendliche, Erwachsene und Senioren) und arbeitet mit mehr als 30 Experten aus verschiedenen Bereichen zusammen: Bildung, soziale Kunst, Unternehmertum.



### 1.3 Gemeinschaft, Jugendbeteiligung und die Regeneration urbaner Räume

Das CROSS-Projekt vereinte drei Schlüsselkonzepte: Jugendbeteiligung - Regeneration urbaner Räume - Community Empowerment. Das Projekt ging von der Annahme aus, dass nur durch die Förderung der Jugendbeteiligung und der Möglichkeiten für junge Menschen, sich aktiv einzubringen, signifikante Ergebnisse in Bezug auf die Beteiligung und aktive Bürgerbeteiligung in der Entwicklung lokaler Gemeinschaften erzielt werden können. Der Ehrgeiz, die Kreativität und die Werte junger Menschen müssen genutzt werden, um einen wirklichen Wandel herbeizuführen, der es ihnen ermöglicht, die Zukunft und die Kontexte, in denen sie leben zu gestalten. Dafür braucht es Räume, in denen sie sich ausdrücken können und gehört werden.

Die Wahl fiel daher darauf junge Menschen in einen lokalen Innovationsprozess in einer Gemeinde, in der sie leben, einzubeziehen. Sie sollen die Möglichkeit zu bekommen, aktiv an einem Entscheidungsprozess zur Erreichung konkreter Ziele mitzuwirken. Das Hauptaugenmerk lag auf dem Entstehungsprozess der Regenerationsmaßnahme und nicht auf der Intervention selbst. Gerade durch einen schrittweisen Prozess war es möglich, die lokalen Gemeinschaften einzubeziehen und sie bei der Ermittlung ihrer Bedürfnisse und Ressourcen zu unterstützen. Das ist ein wesentlicher Schritt, um ihr Empowerment zu fördern. Empowerment ist ein prozessorientierter Begriff, da es sowohl den Prozess zum Erreichen eines bestimmten Ergebnisses als auch das Ergebnis selbst bezeichnet, das den ermächtigen Zustand des Subjekts charakterisiert. Empowerment bezieht sich sowohl auf (I) die subjektive Erfahrung als auch auf die objektive Realität; und es ist gleichzeitig (II) ein Prozess und ein Ziel (Swift & Levine, 1987). Empowerment bedeutet, bereits vorhandene Ressourcen und Fähigkeiten zu aktivieren und die Fähigkeit der individuellen und kollektiven Subjekte zu erhöhen, ihre positiven Eigenschaften und das, was der Kontext auf materieller und symbolischer Ebene bietet, zu nutzen, um auf Situationen einzuwirken und sie zu verändern.

Die Notwendigkeit der Förderung von Jugendbeteiligung und Empowerment-Prozessen ist umso dringlicher in Kontexten mit hoher sozialer Marginalität und (kultureller und wirtschaftlicher) Armut. Aufgrund der Armut verlassen junge Menschen ihre Gemeinden oder sie sind frustriert über den Zustand ihrer Gemeinde, weil sie keine Möglichkeiten für Veränderungen sehen. Dies sind die Bedingungen, die die Vororte oder ländlichen Gebiete der Städte kennzeichnen und zu dem Gefälle zwischen Zentrum und Peripherie beitragen. Tatsächlich wird das Zentrum als der lebendige Teil der Stadt dargestellt, in dem kommerzielle

Aktivitäten und Dienstleistungen angesiedelt sind - ein Ort der Kultur, historischer Werte und gemeinschaftlicher Identität - während der Begriff Peripherie eine negative Bedeutung angenommen hat und auf schwache Gebiete der Stadt mit wirtschaftlichen, sozialen und städtebaulichen Problemen hinweist. Letzteres bezieht sich sowohl auf die Anordnung der Gebäude im städtischen Raum als auch auf ihre Funktionen. Der Peripherie gilt das Hauptinteresse in diesem Projekts. Dahinter steht die Überlegung, dass die Lage, die strukturellen Bedingungen, die Nutzung und die Zugänglichkeit von Räumen und Gebäuden wichtige Auswirkungen auf die Art und Weise haben, wie die lokale Gemeinschaft lebt und ihre Nachbarschaft empfindet. Tatsächlich präsentieren sich Vorstadtviertel oft als Konzentrationen von Wohngebäuden (insbesondere Sozialwohnungen), in denen kein Platz für soziale und kulturelle Räume, einladende und schöne Gemeinschaftsräume ist. Der Schwerpunkt lag daher auf der Wiederherstellung von Gemeinschaften durch das Schaffen von physischen Räumen, initiiert durch junge Bürgerinnen und Bürger.

Unter Stadterneuerung versteht man den Prozess der Umnutzung und Neugestaltung bestehender städtischer Räume. Dieser Prozess berücksichtigt nicht nur die physische Dimension von Räumen, sondern auch soziale, ökologische und wirtschaftliche Faktoren. Aus diesem Grund sind Stadterneuerungsprojekte komplexe Maßnahmen, die darauf abzielen, Städte und Stadtteile nachhaltiger und menschenfreundlicher zu gestalten und das Wohlbefinden der lokalen Gemeinschaften zu fördern. Laut dem World Urbanization Prospect 2023 leben heute 57% der Weltbevölkerung in Städten und dieser Anteil wird bis 2030 auf 60% ansteigen (und könnte 20250 82% erreichen). Es ist daher klar, dass eine der Prioritäten heute darin besteht, den Bau neuer Gebäude einzuschränken und der plan- und wahllosen Nutzung von Bauland entgegenzuwirken. Das bedeutet, dass die Wiederverwendung von städtischen Flächen gefördert werden muss, indem man das Bestehende rekonstruiert. Die lokalen Gemeinschaften spielen in diesem Prozess eine Schlüsselrolle: nicht nur Behörden und Fachleute (Architekten, Planer, Bauherren), sondern auch die Bürgerinnen und Bürger, die städtische Räume täglich erleben.

In dieser Hinsicht wollte das Projekt einen Beitrag zur Umsetzung der EU-Jugendstrategie 2019-2027 leisten. Die Idee ist junge Menschen dazu zu ermutigen "aktive Bürgerinnen und Bürger zu werden, die sich für Solidarität und einen positiven Wandel in den Gemeinden in ganz Europa einsetzen. Dem liegen die Werten der EU und einer europäischen Identität" zugrunde, die dazu beitragen soll, "die soziale Ausgrenzung junger Menschen zu verhindern". Das ist der Mitteilung der Europäischen Kommission COM(2018) 269 final ("Mitteilung der

Kommission an das Europäische Parlament, den Europäischen Rat, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. Junge Menschen einbinden, vernetzen und befähigen: eine neue EU-Jugendstrategie") zu entnehmen.

#### **1.4 Der Stand der Wissenschaft**

Um die Kontexte besser zu verstehen, in denen das Projekt durchgeführt wurde, und um Interventionsformen zu entwickeln, die die lokalen Bedürfnisse der beteiligten Gemeinden zusammenhalten, wurden zunächst Untersuchungen durchgeführt. Die Untersuchungen wurden in den am Projekt beteiligten Stadtteilen durchgeführt: im Shangai-Viertel in Livorno (Italien), in Neukölln in Berlin (Deutschland), in Lourel in Sintra (Portugal), in Lancha del Genil in Granada (Spanien) und in den peripheren und ländlichen Vierteln der Stadt Iasi (Rumänien). Trotz ihrer unterschiedlichen Lage in Bezug auf den Stadtraum und die anagraphische Zusammensetzung der Gemeinden haben die Bürgerinnen und Bürger in diesen Vierteln mit den gleichen Problemen zu kämpfen: Formen der Marginalisierung und Ausgrenzung, niedrige Einkommen und weit verbreitete Armut sowie eine schlechte Versorgung mit Wohnraum.

In Bezug auf die Jugendpolitik ist der Unterschied, dass die Jugendgesetze in Rumänien und Portugal nur auf nationaler Ebene geregelt sind, während sie in Italien, Deutschland und Portugal auf drei Ebenen geregelt sind. In Italien und Spanien ist die lokale und regionale Ebene wichtiger, während in Deutschland alle drei Ebenen gleich wichtig sind. Das bedeutet, dass der Staat, die Regionen und die Städte/Gemeinden die Jugendpolitik aktiv unterstützen. Auf lokaler Ebene gibt es außerdem in allen beteiligten Städten Formen der Jugendvertretung (wie Jugendräte, Jugendzentren).

Was die Notwendigkeit von Stadterneuerungsmaßnahmen in den einzelnen Stadtteilen angeht, so wurden im Laufe der Zeit sowohl von Institutionen (z. B. den lokalen Behörden) als auch von Organisationen, die in diesen Stadtteilen tätig sind, Projekte und Programme zur Erneuerung von Räumen geplant und umgesetzt.

Hinsichtlich der Wahrnehmung der in diesen Gemeinden lebenden Bürgerinnen und Bürger liegen uns die Ergebnisse aus den in den Gebieten durchgeführten Interviews vor. Die Mehrheit der Befragten ist der Meinung, dass in ihren Vierteln öffentliche Räume zur gemeinschaftlichen Nutzung vorhanden sind (mit Ausnahme des Berliner Stadtteils Neukölln, wo die Hauptnutzer junge Menschen unter 30 Jahren sind). Der Zustand dieser Räume variiert jedoch stark: Während die Gemeinden in den betroffenen Vierteln in Spanien, Rumänien und Portugal den Zustand dieser Räume eher als sehr gut oder gut einschätzen, werden sie in

Italien und Deutschland als sehr schlecht angesehen. Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an den Entscheidungen, die das Viertel betreffen, ist in fast allen beteiligten Gemeinden gering (mit Ausnahme von Spanien) und selbst dort, wo es Verbände und Organisationen gibt, die sich um das Viertel kümmern, scheint die Wirkung ihrer Maßnahmen nicht besonders groß zu sein.

Trotz der Unterschiede ergab die Untersuchung, dass in den befragten Gebieten die meisten Bürgerinnen und Bürger sagten, sie seien froh, in diesem Viertel/Gebiet zu leben (mit Ausnahme von Spanien) und neben den Grünflächen (in Deutschland und Rumänien) wurde die lokale Gemeinschaft am meisten geschätzt (Italien, Portugal). Folglich hat die Mehrheit der befragten Bürgerinnen und Bürger in allen Gebieten positiv auf die Frage "Haben Sie das Gefühl, dass es in Ihrer Nachbarschaft einen starken Gemeinschaftssinn gibt?" geantwortet (außer in Rumänien).

Große Unterschiede gab es hingegen bei der Wahrnehmung der Auswirkungen von Maßnahmen zur Stadterneuerung, die in den vergangenen Jahren in den Gebieten durchgeführt wurden. Interessant ist in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass in den Gebieten, in denen die Bürgerinnen und Bürger bestätigten, dass im Laufe der Jahre mehr Maßnahmen zur Stadterneuerung durchgeführt wurden, auch die Rolle der lokalen Institutionen stärker wahrgenommen wird: Dies ist in Spanien (wo vor allem Parks und öffentliche Gärten Gegenstand der Maßnahmen waren) und Portugal (wo Maßnahmen an historischen Gebäuden oder verfallenen Gebäuden und Parks erfasst wurden) der Fall, während umgekehrt in den Gebieten, in denen keine Maßnahmen zur Pflege und Erneuerung von Räumen durchgeführt wurden, ein stärkeres Gefühl der Vernachlässigung herrscht.

Auch in Bezug auf das Ausmaß der Jugendbeteiligung unterscheiden sich die untersuchten Gebiete stark voneinander: In Italien und Deutschland wurde die Frage, ob junge Menschen im sozialen Leben der Nachbarschaft aktiv sind, klar verneint, während in Rumänien, Portugal und Spanien positivere Antworten verzeichnet wurden. In allen untersuchten Stadtvierteln, in denen junge Menschen am meisten präsent sind, gibt es freiwillige, künstlerische und freizeitbezogene sowie politisch engagierte Aktivitäten, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß.

## 1.5 Bürgerbeteiligung und Freiwilligenarbeit

Die vom CROSS-Projekts durchgeführte Analyse zeigte, dass das bürgerschaftliche Engagement junger Menschen durch Freiwilligenarbeit für alle Partnerorganisationen ein Thema ist, das analysiert werden muss. Organisierte Freiwilligenarbeit ist ein dynamisches soziales Phänomen, das auf nationaler und internationaler Ebene von Interesse ist und analysiert wird<sup>1</sup>. Freiwilligenarbeit ist ein soziologisch komplexes Phänomen, denn sie beinhaltet eine individuelle (Mikro-), aber auch eine sozial geteilte (Meso-) Erfahrung mit anderen Freiwilligen und den Nutznießern des freiwilligen Engagements, die auch eine öffentliche (Makro-) Dimension hat. In den letzten Jahren haben verschiedene internationale Institutionen und Regierungen die Rolle der Freiwilligenarbeit bei der Festigung der Werte der aktiven Bürgerschaft, der Demokratie, der Solidarität und des sozialen Zusammenhalts anerkannt und ihre traditionellen Funktionen der Wohlfahrt und der gegenseitigen Hilfe stark erweitert. Eine der Herausforderungen für Freiwilligenorganisationen ist es, die Bereitstellung von Dienstleistungen für Menschen und Gemeinschaften mit der Förderung der Beteiligung von Freiwilligen in Einklang zu bringen und dabei ein Gleichgewicht zwischen der partizipativen und der verwaltungstechnischen Dimension, zwischen dem Sozialen und dem Wirtschaftlichen zu wahren. Diese komplexe Beziehung hat zu Spannungen, Missverständnissen und Instrumentalisierung geführt. Die Vorbehalte und die Kritik am wirtschaftlichen Wert der Freiwilligenarbeit - die von internationalen Organisationen nachdrücklich empfohlen werden - werden durch die bereits in mehreren EU-Ländern geäußerte Sorge genährt, dass die Freiwilligenarbeit die bezahlte Arbeit ersetzen würde, insbesondere in dieser Zeit der akuten Wirtschafts- und Finanzkrise.

In Portugal lag der Prozentsatz der Bevölkerung ab 15 Jahren, die an mindestens einer formellen und/oder informellen Freiwilligentätigkeit teilgenommen hat, im Jahr 2018 bei 7,8 %. Das entspricht etwa 695.000 Freiwilligen. Der Anteil der formellen Freiwilligenarbeit lag bei 6,4 %, der Anteil der informellen Freiwilligenarbeit bei 1,5 %. Die Freiwilligenquote der Frauen war höher als die der Männer (8,1 % gegenüber 7,6 %). Die Altersgruppe mit der höchsten Freiwilligenquote war die der 15- bis 24-Jährigen (11,3 %), wobei die Beteiligung an der Freiwilligenarbeit mit dem Bildungsniveau zunimmt. Wenn man das soziodemografische Profil der Freiwilligen zusammenfasst, kann man sagen, dass bei der formellen Freiwilligenarbeit jüngere, arbeitslose, höher gebildete, weibliche und alleinstehende

---

<sup>1</sup> Mauro Serapioni, Observatório sobre Crises e Alternativas - Centro de Estudos Sociais da Universidade de Coimbra, [https://www.ces.uc.pt/observatorios/crisalt/index.php?id=6522&pag=7866&id\\_lingua=2](https://www.ces.uc.pt/observatorios/crisalt/index.php?id=6522&pag=7866&id_lingua=2)

Personen hervorstechen. Informelle Freiwilligenarbeit wird vor allem von Personen in höheren Altersgruppen und mit hohem Bildungsniveau übernommen, aber auch von Menschen die arbeitslos, weiblich und geschieden/getrennt sind. Die formelle Freiwilligenarbeit konzentrierte sich hauptsächlich auf soziale Dienste (36,2 %), Kultur-, Kommunikations- und Freizeitorganisationen (15,7 %) und Religion (15,7 %).

In Italien sind nach Angaben von Openpolis<sup>2</sup> - Con i Bambini Foundation, die auf Daten von Istat basieren, junge Menschen unter 25 Jahren die Altersgruppe, die sich am stärksten in Vereinen engagiert. Vor allen Dingen, wenn es um Themen wie Umwelt und Frieden geht. Im Jahr 2022 lag der Prozentsatz der 18- bis 19-Jährigen und der 20- bis 24-Jährigen, die sich in den letzten 12 Monaten freiwillig in einem Verein engagiert haben, bei 9,4 % bzw. 9,2 %, verglichen mit einem nationalen Bevölkerungsdurchschnitt von 8,3 %. Betrachtet man die Daten jedoch aus einer historischen Perspektive, sind die Prozentsätze viel niedriger als vor der Covid 19-Pandemie: 2019 nahmen 13,3 % der 18- bis 19-Jährigen und 12 % der 20- bis 24-Jährigen an freiwilligen Aktivitäten teil<sup>3</sup>. Dieser Rückgang der Daten zeigt die sozialen Auswirkungen der Pandemie und die Folgen der politischen Maßnahmen. Die von Cesvot<sup>4</sup> Sociometric Research verarbeiteten Daten liefern auch ein wichtiges Abbild der Wahrnehmungen und Absichten der jungen Bürgerinnen und Bürger in der Region Toscana, in der das CROSS-Projekt durchgeführt wurde. Besonders interessant sind die Daten zum Rückgang der Absicht junger Menschen zwischen 18 und 29 Jahren, sich "auf jeden Fall" freiwillig zu engagieren: 2022 lag der Prozentsatz bei 20,3 %, während er 2023 bei 12 % lag. Der Prozentsatz stieg jedoch deutlich im Vergleich zu jungen Menschen, die "gelegentlich" (62 %) und "bei außergewöhnlichen Ereignissen" (20,8 %) freiwillig tätig werden wollen. In Italien scheint die Tendenz junger Menschen, sich gelegentlich freiwillig zu engagieren, durch soziale und ökologischen Krisen bekräftigt zu werden, in denen viele junge Menschen zeigen beispiellose Solidarität zeigen. Diese Form der Aktivierung führt jedoch nicht zu einem strukturierten und kontinuierlichen Engagement in der organisierten Freiwilligenarbeit<sup>5</sup>.

---

<sup>2</sup> Openpolis-Con i Bambini, "La partecipazione dei giovani nelle organizzazioni sociali e nel volontariato" <https://www.openpolis.it/la-partecipazione-dei-giovani-nelle-organizzazioni-sociali-e-nel-volontariato/>

<sup>3</sup> ISTAT, "Censimento permanente delle istituzioni non profit. I primi risultati" (2021) <https://www.istat.it/it/files//2023/05/Censimento-non-profit-primi-risultati.pdf>

<sup>4</sup> Antonio Preiti, Sociometrica, "4° Rapporto Opinione pubblica e altruismo in Toscana - Indagine demoscopica 2023" [https://www.cesvot.it/sites/default/files/type\\_documento/allegati/4\\_rapporto\\_opinione\\_pubblica\\_e\\_altruismo\\_in\\_toscana\\_anno\\_2023.pdf](https://www.cesvot.it/sites/default/files/type_documento/allegati/4_rapporto_opinione_pubblica_e_altruismo_in_toscana_anno_2023.pdf)

<sup>5</sup> Vanessa Pallucchi, "Terzo settore. Meno giovani fanno volontariato. Ecco quali risposte si possono dare" <https://www.avvenire.it/opinioni/pagine/le-realta-del-terzo-settore-di-fronte-al-calo>

Die aktuellsten Daten zum freiwilligen Engagement in Deutschland stammen aus dem Deutschen Freiwilligensurvey<sup>6</sup> (FWS), der 2019 durchgeführt wurde und sich auf Personen ab 14 Jahren konzentriert. Diese Erhebung findet alle fünf Jahre statt. Im Jahr 2019 haben sich 28,8 Millionen Menschen, das sind 39,7 % der deutschen Bevölkerung ab 14 Jahren, freiwillig engagiert. Die Freiwilligenquote ist seit 1999 in allen Altersgruppen gestiegen, wobei der stärkste Zuwachs bei den über 65-Jährigen zu verzeichnen war: Sie lag 2019 bei 31,2 % gegenüber 18,0 % im Jahr 1999. Die höchste Quote für 2019 gibt es in der Altersgruppe der 30- bis 49-Jährigen (44,7%). Die Unterschiede bei den Freiwilligenquoten zwischen den Bildungsgruppen haben sich vergrößert. Personen mit höherer Schulbildung (51,1 %) engagieren sich stärker als Personen mit mittlerer (37,4 %) und niedrigerer (26,3 %) Schulbildung. Die Freiwilligenquote von Menschen mit Migrationshintergrund (27,0 %) ist niedriger als die von Menschen ohne Migrationshintergrund (44,4 %), wobei es Unterschiede zwischen den Untergruppen gibt. Bei den in Deutschland Geborenen mit deutscher Staatsbürgerschaft liegt die Quote beispielsweise bei 38,7 %. Es ist wichtig anzumerken, dass diese Umfrage die Zeit der Covid-19-Pandemie nicht berücksichtigt, in der die meisten Aktivitäten aufgrund von Corona-Maßnahmen abgesagt wurden. Obwohl einige Aktivitäten ins Internet verlagert wurden, wurde ein Rückgang der Freiwilligenarbeit unter jungen Menschen festgestellt<sup>7</sup>.

Auch in Spanien stand die Freiwilligenarbeit vor Herausforderungen. Die wirtschaftliche Lage und die hohe Arbeitslosigkeit hatten Einfluss auf das Engagement. Die Auswirkungen der Pandemie beeinflussten den Rückgang der Möglichkeiten für das Engagement, aber führten auch zu gezielten Anstrengungen, vor allem im Bereich der Gesundheitsfürsorge. Der demografische Wandel hin zu einer immer älter werdenden Bevölkerung wirkte sich auf die Verfügbarkeit von Freiwilligen aus, insbesondere für längerfristige Engagements aufgrund möglicher gesundheitlicher Einschränkungen. Freiwilligenorganisationen sahen sich mit Hürden bei der Rekrutierung und Bindung von Freiwilligen konfrontiert, die auf veränderte Einstellungen und technologische Anpassungsprobleme zurückzuführen waren. Um diese Herausforderungen zu bewältigen, muss man den Wert der Freiwilligenarbeit herausstellen,

---

<sup>6</sup> Federal Ministry for Family Affairs, Senior Citizens, Women and Youth, "Volunteering in Germany. Key Findings of the Fifth German Survey on Volunteering (FWS 2019)" <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/184604/a7cd006da6aed57d6d0dfab4a38e4212/5-freiwilligensurvey-englis-ch-data.pdf>

<sup>7</sup> Florence Jenkins, Lockdown consequences for volunteering in Berlin <https://thegermanyeye.com/lockdown-consequences-for-volunteering-in-berlin-3968>

flexible Möglichkeiten schaffen, die technologischen Möglichkeiten für das Engagement von Freiwilligen nutzen und Anreize für Beiträge bieten.

In Rumänien scheint die Situation anders zu sein als in den anderen Ländern der Partnerschaft. Dort sind Junge Menschen vor allem in Verbänden sehr aktiv. Diese Jugendverbände bieten Aktivitäten an, die sie persönlich und beruflich weiterbringen. Das Hauptproblem liegt auf der Ebene der öffentlichen Politik, denn junge Menschen fühlen sich nicht wertgeschätzt und werden in keiner Weise in den Prozess der Stadtplanung einbezogen (und nicht nur das). Es gibt Gemeinden in Rumänien mit informellen lokalen Aktionsgruppen, die sich in den Gemeinderäten oder in den Rathäusern (also in öffentlichen Einrichtungen) für junge Menschen einsetzen. Aber das sind nur sehr wenige Beispiele und junge Menschen werden eher für Aktionen politischer Parteien und weniger für bürgerschaftliche Aktivitäten eingesetzt.

Im Allgemeinen sind die Gründe, die ein freiwilliges Engagement verhindern, vielfältig und hängen von persönlichen und kollektiven Faktoren ab. Die Herausforderungen, die durch die Covid 19-Pandemie und die Wirtschaftskrise entstanden sind, haben sich negativ ausgewirkt und betreffen vor allem die schwächsten Bevölkerungsgruppen, darunter die Jugend. Die gleichen wirtschaftlichen und kulturellen Herausforderungen betreffen auch die Organisationen und Verbände, die sich mit immer komplexeren sozialen Phänomenen konfrontiert sehen und weniger Ressourcen zur Verfügung haben. Ein neues generationenübergreifendes Bündnis scheint notwendig zu sein, um das Potential der Jugend auf lokaler Ebene zu reaktivieren. Gleichzeitig erfordert die Bedeutung digitaler Innovationen und kultureller Veränderungen, dass Organisationen neue Instrumente und neue Sprachen für den Dialog mit den jungen Generationen entwickelt.





## Kapitel 2. Junge Community Aktivist\_innen: Die Projekterfahrung

### 2.1 Projektübersicht

Das durch das Erasmus-Programm finanzierte CROSS-Projekt wurde zwischen 2022 und 2024 in fünf verschiedenen europäischen Ländern durchgeführt: Italien (Projektleiter), Spanien, Portugal, Deutschland und Rumänien. Das Hauptziel des Projekts war die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und der aktiven Beteiligung junger Menschen, vor allem aus marginalisierten Vierteln, durch die Instrumente der Stadterneuerung. Um dies zu erreichen, förderte das Projekt einen Ansatz, der auf action-research und community development basiert, um lokales Wissen und den Austausch über bewährte Praktiken mit europäischen Partnern zu fördern. Das Ziel war darüber hinaus lokale Netzwerke (Vereine, Ausschüsse, Gemeinden) zu unterstützen, um die Beteiligung an Entscheidungsprozessen in der Nachbarschaft zu erhöhen und die Kultur der "Erneuerung" städtischer Räume zu verbreiten.

Das Projekt umfasste drei verschiedene Aktionen, die nach einer Logik der zeitlichen, aber auch der konzeptionellen Kontinuität aufgebaut waren: von der eingehenden Analyse der Kontexte über die Befragung der lokalen Gemeinschaften bis hin zur Planung und, wenn möglich, zur Umsetzung der Erneuerungsmaßnahmen. Lokale Jugendteams waren an allen Aktionen beteiligt und wurden von den Projektbetreibern unterstützt, um die aktive Bürgerbeteiligung der jungen Generationen durch direkte Erfahrungen zu fördern.

Im Rahmen des Projekts bezieht sich der Begriff "aktive Bürgerschaft" auf die Fähigkeit, individuelle und kollektive Bedürfnisse zu erkennen und zu verstehen. Darüber sollten Ressourcen (in Form von Materialien, Fähigkeiten und Wissen) identifiziert und zu mobilisiert werden, um auf diese Bedürfnisse zu reagieren. Insbesondere geht es um den Schutz kollektiver Güter und Räume, wobei die Veränderungen der physischen Räume als Spiegel der sozialen Veränderungen verstanden werden. Die Logik des Projekts sah vor, dass die Jugendlichen die Hauptadressaten der durchgeführten Maßnahmen waren, aber selbst zu Aktivistinnen und Aktivistinnen der Gemeinden wurden. Diese Interventionsmethode wurde gewählt, um ein Gefühl von Protagonismus und Verantwortung zu fördern, das sich in konkreten Aktionen in der Gemeinde niederschlägt. Das soll erreicht werden, indem junge Menschen als Akteure des Wandels unterstützt werden, aber auch als Akteure, die in der Lage sind, den Kontext zu verstehen, Bedürfnisse zu erkennen und wiederum die sozialen, kulturellen und materiellen Ressourcen der Gemeinde zu mobilisieren.

## 2.2 Die Strategie des Projekts

In methodischer Hinsicht orientierte sich das Projekt am "6-Schritte-Modell zur Stärkung der Gemeinschaft". Dieses Modell wurde von Seunghyun Yoo, James Butler, Thistle I. Elias und Robert M. Goodman, Forscher auf dem Gebiet der Gemeindepsychologie und Gesundheitsförderung, vorgeschlagen. Das 6-stufige Modell für Community Empowerment basiert auf dem Konzept der Community Capacity und der sozialökologischen Theorie. Das Modell umfasst die folgenden Schritte: 1) Der Gemeinschaft beitreten; 2) Identifizierung von Themen, die für die Gemeinschaft von Interesse oder Belang sind; 3) Priorisierung der identifizierten Themen; 4) Formulierung einer Strategie, um ein prioritäres Thema anzugehen; 5) Entwicklung und Umsetzung eines Aktionsplans, um das prioritäre Thema anzugehen; 6) Weitergehen zu einem neuen Thema und Führung. Das Modell wurde in verschiedenen Gemeinden mit unterschiedlichen geografischen und ethnischen Hintergründen angewandt und hat positive Ergebnisse in Bezug auf die Stärkung der Selbstbestimmung und Gesundheit gezeigt.

Im Rahmen des CROSS-Projekts wurde dieses Interventionsmodell natürlich nicht schematisch angewandt, sondern beeinflusste den Arbeitsablauf während der Planungs- und Umsetzungsphase. In diesem Rahmen wurde Jugendteams gebildet, die unter Anleitung und mit Unterstützung von Forschern der Partnerorganisationen an jedem Schritt der Aktivitäten auf lokaler Ebene teilnahmen. Der geförderte Ansatz sieht die Kinder nicht nur als Empfänger, sondern als Mitgestalter des Prozesses und fördert ihre Talente und Kreativität. Die pädagogische Perspektive basierte auf Erfahrungslernen durch Learning by Doing, bei dem die Mitarbeiter der Organisation die Rolle von Experten für die Gruppe übernahmen. Dieser Abschnitt fasst die Projektmaßnahmen mit den entsprechenden Interventionsmethoden und -instrumenten zusammen, die eingesetzt wurden, um die Erfahrung in anderen Kontexten wiederholbar zu machen.

### Phase 1. ReGeneration Forschung

In der ersten Phase des Projekts wurden Untersuchungen durchgeführt, um eine Momentaufnahme der Ausgangssituation in allen Partnerländern zu generieren. Die Forschung hatte zwei Schwerpunkte: die räumlichen Mittelpunkte und die Stadterneuerungsmaßnahmen, die in den Stadtvierteln, in denen die Projekte durchgeführt wurden, gefördert wurden. Die Untersuchung wurde zu drei Zeitpunkten durchgeführt:

1. Sekundärforschung. Die Organisationen sammelten zunächst quantitative und qualitative

Daten über die lokalen Kontexte.

2. Interviews. Die Partnerorganisationen haben ein gemeinsames Fragebogenmodell entwickelt.

3. Fokusgruppe. In den Fokusgruppen, die mit Gruppen junger Menschen auf lokaler Ebene in jedem Partnerland durchgeführt wurden, wurden folgende Themen analysiert: 1. Gemeinschaftsgefühl, 2. aktive Beteiligung junger Menschen in der Nachbarschaft, 3. Regeneration von Räumen. Ziel war es, auf der Grundlage der Vorschläge in den Interviews, die Wahrnehmungen der jungen Menschen und ihre ganz persönlichen Erfahrungen zu analysieren und zu vergleichen.

## Phase 2. Umdenken durch Vernetzung

Die zweite Phase des Projekts widmete sich der Beteiligung der lokalen Gemeinschaften und der Stärkung der aktiven Bürgerkompetenzen der beteiligten Jugendlichen durch den Ansatz des Erfahrungslernens und des Learning-by-Doing.

1. Präsentiere die Forschungsergebnisse den lokalen Gemeinden.

2. Schulung der Ausbilder. Um den beteiligten Jugendlichen mehr Werkzeuge und Fähigkeiten für die Durchführung weiterer Aktivitäten zu vermitteln, haben die Organisationen einige Online-Schulungen organisiert. Dies ermöglichte es den lokalen Teams, sich gegenseitig kennenzulernen und die aufgetretenen Herausforderungen zu diskutieren. Die Schulung umfasste die folgenden Module:

- a) Elemente des Community Empowerment
- b) Erfahrungen mit der Stadterneuerung
- c) ECO-regenerierte Räume
- d) Wie man die Gemeinden einbezieht: Erfahrungen und Risiken
- e) Nachbarschaften und Gemeindeleben
- f) Moderationstechniken für Gruppen

3. Lokaler Workshop. Die Workshops, die auf lokaler Ebene unter Beteiligung der lokalen Gemeinschaften organisiert wurden, zielten darauf ab, durch die Kartierung des Gebiets ein Gebiet auszuwählen, ein Gebäude oder einen Raum zu identifizieren, der "erneuert" werden sollte, Ideen und Vorschläge für die Erneuerungsmaßnahme zu sammeln und die Machbarkeit

und Nützlichkeit der Vorschläge für das Gebiet mit Bürgern und Institutionen zu diskutieren.

### Phase 3. Räume erneuern

In der letzten Phase wurden die Vorschläge für Stadterneuerungsmaßnahmen formalisiert und den lokalen Verwaltungen vorgelegt. In einigen Fällen wurden die Maßnahmen auch umgesetzt oder es wurden die Grundlagen für eine spätere Umsetzung geschaffen. Auf der Grundlage der durchgeführten Arbeiten hat das Projekt ein Handbuch entwickelt, das die wesentlichen Elemente von Stadterneuerungsmaßnahmen zur Stärkung der Gemeinden zusammenfasst.

Sechs-Stufen-Modell zur Stärkung der Gemeinschaft nach dem CROSS-Projekt:

<b>SCHRITT 1 - Betritt die Gemeinschaft</b>		
AKTIVITÄTEN	WERKZEUG	ERGEBNISSE
Identifizierung potenzieller kommunaler Partner (lokale Organisationen, informelle Führungskräfte, Interessengruppen)	Kommunikationstechniken - aktives Zuhören, Feedback, Reframing, offene Fragen	Einrichtung einer Arbeitsgruppe, die sich aus Vertretern der Gemeinschaft und den Forschern zusammensetzt
Vorstellung des Projekts und der Ziele in der Gemeinde	Moderationstechniken - Konfliktmanagement, Mediation, Verhandlung, Motivation	Die Erarbeitung einer gemeinsamen Vision des Projekts und des Nutzens für die Gemeinschaft
Anhören der Meinungen und Bedenken der Gemeinschaft über das Projekt, Eingehen auf ihre Bedenken und Fragen und Aushandeln von Vereinbarungen und Regeln für die Zusammenarbeit	Bewertungstechniken - Interviews, Umfragen, Beobachtungen	Der Abschluss eines psychologischen Vertrags zwischen der Gemeinschaft und den Forschern, in dem Verantwortlichkeiten, Erwartungen und Werte festgelegt werden

<b>SCHRITT 2 - Identifizierung der Gemeindeprobleme</b>		
AKTIVITÄTEN	WERKZEUG	ERGEBNISSE
Durchführung einer partizipativen Analyse	Datenerhebungstechniken - Fokusgruppen, Interviews, Umfragen, teilnehmende Beobachtungen	Erstellung eines Gemeinde Profils
Daten auswerten	Techniken zur Datenanalyse	Formulierung einer Liste mit den wichtigsten Themen, die für die Gemeinde von Interesse oder Belang sind
Ergebnisse teilen	Datenkommunikationstechniken - Diagramme, Tabellen, Concept Maps, digitale Geschichten	Schaffung eines Bewusstseins für Bewusstsein, Förderung des kollektiven Nachdenkens

<b>SCHRITT 3 - Prioritätensetzung für gemeinschaftliche Themen</b>		
AKTIVITÄTEN	WERKZEUG	ERGEBNISSE
Festlegung von Kriterien für die Priorisierung von Problemen	Bewertungstechniken - Bewertungsmatrizen, Likert Skalen.	Auswahl eines vorrangigen Themas, welches das wichtigste und dringendste Problem für die Gemeinschaft ist und das im Mittelpunkt des Projekts steht
Bewertung der Probleme anhand der festgelegten Kriterien	Vergleichstechniken - Tortendiagramme, Balkendiagramme, Radar-Diagramme	Schaffung eines Gefühls von Engagement und Verantwortung in der Gemeinde
Vergleich der Probleme entsprechend ihrer Bewertung		

<b>SCHRITT 4 - Strategieentwicklung</b>		
<b>AKTIVITÄTEN</b>	<b>WERKZEUG</b>	<b>ERGEBNISSE</b>
<p>Aufschlüsselung des Gesamtziels in Einzelziele</p> <p>Identifizierung der Aktivitäten, die zum Erreichen der spezifischen Ziele erforderlich sind</p> <p>Zuweisung von Verantwortlichkeiten und Ressourcen für die Aktivitäten</p>	<p>Planning techniques</p> <p>Assignment techniques</p> <p>Planungstechniken</p> <p>Aufgabenverteilung</p>	<p>Aktionsplan</p> <p>Monitoring-System</p> <p>Schaffung eines Gefühls des Vertrauens und der Fähigkeit in der Gemeinschaft</p>

<b>SCHRITT 5 - Implementierung</b>		
<b>AKTIVITÄTEN</b>	<b>WERKZEUG</b>	<b>ERGEBNISSE</b>
<p>Organisation der betrieblichen Abläufe des Projekts</p> <p>Durchführung der im Rahmen des Projekts geplanten Aktivitäten</p> <p>Überwachung und Bewertung der Fortschritte</p>	<p>Operative Techniken - Meetings, Kommunikation</p> <p>Ausführungstechniken - spezifische Techniken für jede Art von Aktivität</p> <p>Überwachungs- und Bewertungstechniken - Berichte, Feedback</p>	<p>Die Durchführung der geplanten Aktivitäten des Projekts</p> <p>Produktion von Beweisen und Wissen über das Projekt</p> <p>Erzeugung eines Gefühls der Zufriedenheit und Lernens in der Gemeinde</p>

<b>SCHRITT 6 - Übergangsphase</b>		
<b>AKTIVITÄTEN</b>	<b>WERKZEUG</b>	<b>ERGEBNISSE</b>
Disseminating project results and knowledge  Learning from the experience  Moving on to a new issue and leadership  Verbreitung von Projektergebnissen und Wissen  Aus den Erfahrungen lernen  Weitergehen zu einem neuen Thema und Führung	Dissemination techniques - reports, presentations, visual products  Verbreitungsmethoden - Berichte, Präsentationen, visuelle Produkte	Social and individual impact  Reinforcement of the sense of continuity  Soziale und individuelle Auswirkungen  Verstärkung des Kontinuitätsgefühls

## 2.3 Stärken und Herausforderungen

Das CROSS-Projekt konzentrierte sich auf zwei Ebenen: die lokale Ebene mit der Aktivierung der Gemeinden, die direkt an den Aktivitäten beteiligt waren, und die transnationale Ebene mit der Zusammenarbeit zwischen den Partnerorganisationen. Die Partnerorganisationen haben sich für einen gemeinsamen Ansatz und eine gemeinsame Planung der Aktivitäten entschieden, um einen gemeinsamen Ansatz in unterschiedlichen Kontexten zu testen. Daher war es möglich, die gemeinsamen Stärken und Herausforderungen zu ermitteln, mit denen das Projekt in der Umsetzungsphase konfrontiert war. Die letztgenannten Elemente sind besonders wichtig, weil sie es Organisationen und Fachkräften, die die Inhalte dieser Veröffentlichung nutzen wollen, ermöglichen, von den Projekterfahrungen zu lernen.

✓ **Multiprofessionalität und Multisektoralität.** Gemeinwesenarbeit ist komplex, ebenso wie die Planung von Stadterneuerungsmaßnahmen. Die Komplexität ergibt sich aus der Notwendigkeit, kollektive soziale, ökologische und kulturelle Dynamiken sowie individuelle Interessen zusammenzuhalten. Aus diesem Grund ist es unabdingbar, einerseits multiprofessionelle Teams einzubinden, die den Kontext mit Hilfe eines ganzheitlichen Ansatzes zu verstehen wissen, und andererseits das Wissen und die Erfahrung der lokalen Bevölkerung in der Gemeinde zu nutzen. Auf diese Weise kann sichergestellt werden, dass alle Initiativen auf die spezifischen Bedürfnisse der Gemeinde abgestimmt sind und eine nachhaltige Perspektive bieten.

✓ **Informalität als Schlüssel zur Beteiligung.** Ein Aspekt des vom Projekt definierten Ansatzes, der sich in der Umsetzungsphase als Erfolgselement herausstellte, ist die zentrale Bedeutung informeller Beziehungen als Schlüsselement für die Förderung der Beteiligung. In Randgebieten fühlen sich die Bürgerinnen und Bürger oft ausgegrenzt und dem politischen und sozialen Leben gegenüber unzufrieden, was sich in einem Gefühl der Frustration und Entmutigung ausdrückt, was die Möglichkeit angeht, einen positiven Einfluss auf die Verbesserung ihrer eigenen Situation oder die der Gemeinschaft zu nehmen. In diesen Kontexten spielen informelle Beziehungsnetzwerke eine wichtige Rolle, denn gegenseitiges Wissen und Vertrauen erleichtern die aktive Beteiligung der Menschen. Den beteiligten Organisationen ist es gelungen, auf lokaler Ebene Kooperationsnetzwerke mit informellen Bürgergruppen, Jugendverbänden und Bürger- oder Jugendzentren aufzubauen und zu aktivieren. Auf diese Weise konnten die Partnerorganisationen eine vertrauensvolle Beziehung zu den Bürgern und Jugendlichen des Viertels aufbauen.



✓ **Geringes Engagement der Jugendlichen.** Ein Aspekt, der eine große Herausforderung für das Projekt darstellte, war die Einbindung der Jugendgruppen und ihre dauerhafte Aktivität. Trotz des zu Beginn des Projekts gezeigten Interesses und der tief verwurzelten Präsenz der Organisationen in den beteiligten Stadtvierteln erwies sich der Aufbau einer dauerhaften/geschlossenen Gruppe als schwierig. Das lag auch an der Altersgruppe, in der sich Interessen und Studienverpflichtungen häufig ändern.

✓ **Umsetzung von Maßnahmen zur Stadterneuerung.** In der Planungs- und Umsetzungsphase der Maßnahmen kann es zwei Haupthindernisse geben. Einerseits besteht die Gefahr, dass durch die begrenzten wirtschaftlichen Ressourcen für die Durchführung der Maßnahmen und die Schwierigkeiten, diese zu finden, zu hohe Erwartungen an Beteiligte gerichtet werden, da der Bedarf an strukturellen Maßnahmen in den Randgebieten sehr groß ist. Generell stellt das fehlende Budget für die Durchführung von Stadterneuerungsmaßnahmen/-plänen ein ernsthaftes Hindernis für die Motivation und die Beteiligung von Gemeinden und Jugendlichen an diesem Prozess dar. Auf der anderen Seite ist die Beteiligung der lokalen Behörden notwendig. Die meisten Stadterneuerungsmaßnahmen müssen nämlich von den Behörden genehmigt werden, um nicht mit Sanktionen rechnen zu müssen. Das Verfahren zur Erlangung dieser Art von Genehmigung ist sehr bürokratisch und erfordert Zeit und Ressourcen. Außerdem gibt es derzeit so viele wirtschaftliche und soziale Herausforderungen, dass das Wohl der Bevölkerung auf der politischen Agenda Vorrang vor der Wiederherstellung von Räumen hat, was es schwierig machen kann, die notwendige Unterstützung zu erhalten.

✓ **Das Risiko einer übermäßigen Theoretisierung.** Auch wenn der Schwerpunkt sehr praktisch ist (Stadterneuerung), besteht die Gefahr, dass man zu sehr in theoretische Aktivitäten (z. B. Diskussionen, Planung, Forschung) abgleitet, die der Praxis schaden. Das richtige Gleichgewicht zwischen Theorie und Praxis ist wichtig, um die Kontinuität der Jugendbeteiligung zu gewährleisten, vor allem wenn sie in Randgebieten stattfindet, die durch eine hohe Rate an Ausgrenzung, Armut und Schulabbruch gekennzeichnet sind. Ein übermäßig theoretischer Ansatz erfordert ein hohes Maß an akademischer Vorbereitung seitens der beteiligten Jugendlichen, was diejenigen, die von diesen Herausforderungen betroffen sind, oft nicht leisten können.

## 2.4 Die Ergebnisse

Trotz der Schwierigkeiten und der Besonderheiten der verschiedenen beteiligten Gebiete hat das Projekt einige gemeinsame Ergebnisse erzielt. Diese sind interessant, weil sie es uns ermöglichen, die Auswirkungen abzuschätzen, die dieser spezifische Prozess auf die beteiligten Gemeinden und jungen Menschen haben kann.

Durch das CROSS-Projekt konnten die Bürgerinnen und Bürger vor Ort ihre Ansichten und Bedürfnisse äußern. Die Nachbarschaftsbefragungen haben bei den Bewohnern ein Gefühl der kollektiven Reflexion und Handlungsfähigkeit ausgelöst. Außerdem entdeckten die beteiligten Jugendlichen neue Informationen über die kulturelle und historische Dimension ihrer Gegend. Die Fokusgruppen waren auch eine großartige Gelegenheit für gegenseitiges Lernen und den Austausch persönlicher Erfahrungen, was sie sonst nicht gewohnt waren.

Das Projekt schuf einen Raum des Vertrauens, in dem die Jugendlichen dazu beitrugen, die Bedürfnisse des Viertels zu erfassen und zu formulieren, was sie gerne ändern würden. Sie schlugen sowohl unmittelbare Maßnahmen als auch strukturelle Veränderungen vor, die die Unterstützung der lokalen Institutionen erfordern. Eine wichtige Errungenschaft ist das geschärfte Bewusstsein der Jugendlichen für ihre eigenen Fähigkeiten und ihre Macht, den Zustand der Verschlechterung in ihrer Umgebung zu verändern. Sie sind auch besser in der Lage, schwierige Themen wie Rassendiskriminierung sowohl in der Schule als auch in der Nachbarschaft anzusprechen.

Junge Menschen fordern häufiger die Möglichkeit, Räume des Zuhörens zu schaffen, in denen sie ihre alltäglichen Erfahrungen und Bedürfnisse mit den sie umgebenden Erwachsenen, einschließlich Lehrer/innen und Vertreter/innen lokaler Institutionen, teilen können.

Indem das Projekt sowohl den Einzelnen als auch die Gemeinschaft stärkt, schafft es die Voraussetzungen für eine dauerhafte Entwicklung. Wenn die Menschen aktiv in die Entscheidungsfindung einbezogen werden, entwickeln sie ein Gefühl der Eigenverantwortung und stärken die Resilienz ihrer Gemeinschaften. Außerdem sorgt der gemeindeübergreifende Ideenaustausch dafür, dass diese Gemeinschaften nicht isoliert sind, sondern aktiv an einem größer angelegten Austausch teilnehmen und ihre Perspektiven und Ansätze erweitern.

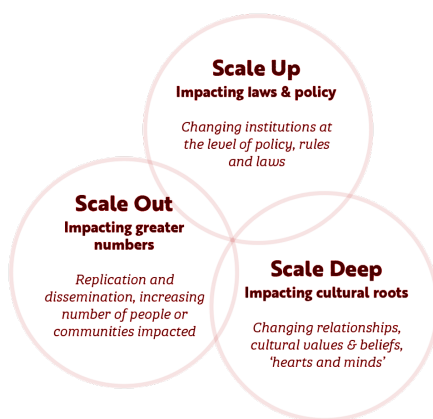
## Kapitel 3. CROSS-Leitlinien

### 1. Sozialer Wandel: Scaling Up oder Scaling Deep?<sup>8</sup>

Im aktuellen Diskurs und der Literatur über sozialen Wandel und Transformation dominieren drei gängige Skalierungsansätze. Um einen Systemwandel und Auswirkungen zu bewirken, ist eine Kombination dieser Ansätze erforderlich:

1) Beim Scaling-up geht es darum, die Gesetze und die Politik von Systemen zu ändern, um entweder hinderliche Vorschriften zu beseitigen oder neue Regeln einzuführen, die einer großen Zahl von Menschen einen sozialen Nutzen bringen.

2) Beim Scaling-out geht es darum, eine Lösung auf andere geografische Gebiete auszudehnen oder zu vervielfältigen, einschließlich der Erschließung neuer Zielgruppen.



3) Scaling-deep umfasst Aktivitäten, die den Wandel auf der soziokulturellen Ebene von Einzelpersonen, Organisationen oder Gemeinschaften fördern sollen.

Scaling-deep geht davon aus, dass in kulturellen Veränderungen eine große Kraft liegt und, dass Interventionen auf dieser Ebene ein starker Hebel für den Wandel sein können. Dauerhafte

Veränderungen brauchen oft Zeit und erfordern ein hohes Maß an Introspektion, Reflexion und persönlichem Wachstum. Dazu ist ein beziehungsorientierter Ansatz erforderlich, der auf Vertrauen und Verbundenheit setzt, und manchmal müssen sich die Menschen auch mit ihren eigenen Vorurteilen, Annahmen und Überzeugungen auseinandersetzen.

Diese Arbeit kann unangenehm sein und zu Konflikten führen. Diese Art von Veränderung lässt sich nicht überstürzen oder erzwingen, und es kann länger dauern, bis sich greifbare Ergebnisse einstellen. CROSS hat sich mit dem Scaling Deep-Ansatz beschäftigt. Dieser Ansatz erfordert einen Paradigmenwechsel in den Bereichen Führung, Organisation, Management und Erfolgsmessung in Projekten und Verbänden. Scaling Deep ist ein transformativer Ansatz für den Systemwandel, der über die traditionellen Skalierungsmodelle hinausgeht: *Er beinhaltet einen tiefgreifenden persönlichen und kulturellen Wandel, um dauerhafte und nachhaltige*

<sup>8</sup> [The Art of Scaling Deep](#) by Tatiana Fraser, The Systems Sanctuary 2023; Moore, Michele-Lee, et al. ["Scaling Out, Scaling Up, Scaling Deep: Strategies of Non-Profits in Advancing Systemic Social Innovation."](#) *The Journal of Corporate Citizenship*, no. 58, 2015, pp. 67–84. JSTOR, <http://www.jstor.org/stable/jcorpciti.58.67>; [Problematising scale in the Social Sector](#) by Gord Tulloch 2018

Veränderungen zu schaffen. (...) Er stellt Dominanz und Hierarchien in Frage und legt den Schwerpunkt auf Beziehungen, Zusammenarbeit und ein ganzheitliches Verständnis für systemische Fragen’.

## 2. Aktives Engagement von Jugendlichen - wie kann man Einfluss auf die politische Ebene nehmen?

Das aktive Engagement junger Menschen in der Politik ist von zentraler Bedeutung für die Förderung einer vielfältigen und dynamischen Repräsentation in Entscheidungsprozessen. Dazu gehören vielfältige Strategien, wie z. B. eine frühzeitige politische Bildung, um ein politisches Bewusstsein zu schaffen und die Bedeutung des Wahlrechts zu betonen. Die Schaffung inklusiver Räume für den Dialog und lösungsorientierte Diskussionen durch Gemeindeforen und Mentoring-Programme stärkt junge Stimmen. Die Unterstützung und Förderung der Führungsrolle junger Menschen durch Schulungen, Stipendien und Mentorenprogramme ist entscheidend für eine stärkere Vertretung im politischen Bereich. Junge Menschen mit relevanten Themen wie Bildung, Beschäftigung, Klimawandel, Gleichstellung der Geschlechter und soziale Gerechtigkeit in Kontakt zu bringen, wirkt wie ein Katalysator und weckt ihre Motivation, sich aktiv an der Gestaltung der politischen Landschaft zu beteiligen.

Diese konzertierten Bemühungen zielen darauf ab, die politische Beteiligung von Jugendlichen zu fördern, wobei der Schwerpunkt auf



zu fördern, wobei der Schwerpunkt auf Lobbyarbeit und aktiver Beteiligung an Wahlen liegt. Indem sie sich für eine Politik einsetzen, die ihren Anliegen entspricht, und ihren Stimmen durch kollektives Handeln Gehör verschaffen, tragen Jugendorganisationen maßgeblich zur

Beeinflussung politischer Entscheidungen bei. Indem sie die Bedeutung der Stimmabgabe als Instrument für den gesellschaftlichen Wandel fördern und aufzeigen, spielen sie zusammen mit Initiativen zur Wählerregistrierung eine wichtige Rolle dabei, junge Menschen zu befähigen, einen sinnvollen Beitrag zur Entwicklung ihrer Gemeinden und der Gesellschaft im Allgemeinen zu leisten

### 3. Aktives Engagement von Jugendlichen - wie kann man Technologie nutzen?

Im Rahmen des Projekts wurden erfolgreiche Strategien für den Einsatz von Technologie, insbesondere von sozialen Medien, getestet, um das Engagement von Jugendlichen zu erhöhen. Es ist wichtig, die Entscheidungen junger Menschen im digitalen Raum zu verstehen, denn die Erstellung aussagekräftiger digitaler und visueller Materialien, die sich mit ökologischen und sozialen Themen befassen, kann sich stark auf die Beteiligung auswirken. Kurze Filme, interessante Grafiken und interaktive Aktivitäten sind sehr effektiv, um die Aufmerksamkeit des jungen Publikums zu gewinnen und zu erhalten.

In Bezug auf die Entwicklung von Stadterneuerungsprojekten wäre es wichtig, die Veränderung vorher und nachher mit visuellen Medien wie Instagram und TikTok grafisch festzuhalten, um die Bemühungen der Jugendlichen bei der Wiederbelebung des Raums zu zeigen. Auf diese Weise wird die Gemeinde nicht nur auf dem Laufenden gehalten, sondern es entsteht auch eine fesselnde Geschichte rund um das Projekt.

Es ist auch wichtig, den Austausch von persönlichen Erfahrungen im Zusammenhang mit der Erneuerung von Räumen zu fördern. Die Motivation, Bilder, Videos oder Erfahrungsberichte in den sozialen Medien zu teilen, fördert nicht nur die direkte Interaktion, sondern sorgt auch dafür, dass die Botschaft des Projekts in den sozialen Netzwerken der Teilnehmer/innen verbreitet wird.



#### 4. Zusammenarbeit und Vernetzung innerhalb der Gemeinschaft

Die Rolle des territorialen Netzwerks ist ein wesentliches Element für die Planung und Umsetzung von kommunalen Empowerment-Maßnahmen. Um sich damit auseinanderzusetzen, sind einige Vorüberlegungen notwendig. Zunächst einmal muss man bedenken, dass nicht nur die Zahl der sozialen Bedürfnisse zunimmt, sondern dass diese auch in ihrer Definition und Bewältigung immer komplexer werden. Auf diese Befürdnisse einzugehen, erfordert unterschiedliche Fähigkeiten und Professionalität, so dass die Gemeinwesenarbeit notwendigerweise sektorübergreifend und multidisziplinär ist. Man kann daher nicht davon ausgehen, dass ein einzelner Akteur die Komplexität bewältigen kann, sondern muss Allianzen und Kooperationen bilden, um Kompetenzen und Ressourcen zu bündeln.



Ein weiterer Aspekt, den es zu berücksichtigen gilt, ist, dass in den Gebieten eine Menge institutioneller und informeller Ressourcen vorhanden sind, um Maßnahmen umzusetzen, die den Bedürfnissen der Gemeinschaft entsprechen. Der fehlende Dialog und die mangelnde Zusammenarbeit schwächen jedoch oft die Maßnahmen und führen zu einer Verschwendung von Ressourcen (wirtschaftliche und instrumentelle, menschliche und intellektuelle) sowie zu einem Verlust für die gesamte Gemeinschaft. Außerdem ist zu bedenken, dass wir, wenn wir von Netzwerken sprechen, nicht nur institutionelle (z. B. Verwaltungen, Schulen, öffentliche Sozialdienste usw.) und private (Vereine, Sozialgenossenschaften, Unternehmen usw.) Akteure meinen, die sich auf verschiedenen Ebenen mit einem Thema befassen, sondern auch die Bürgerinnen und Bürger und informelle Akteure. Zu den Instrumenten, die eingesetzt werden können, gehören solche, die mit partizipatorischen Prozessen verbunden sind - Versammlungen, World Cafés, Open Space Technology, Living Labs -, aber auch eine ständige Präsenz "vor Ort" durch kleine Initiativen, die es dir ermöglichen, persönliche Bindungen und Vertrauen mit der Gemeinschaft aufzubauen.

Durch die Vernetzung können wir die Interventionen in den Gemeinden genauer kontextualisieren, weil wir so eine genauere Bedarfsanalyse und ein klares Bild des Gebiets erstellen können.

## 5. Zugänglichkeit von Räumen

Der Zugang zu Räumen ist ein Thema, das verschiedene Aspekte umfasst und eine Analyse erfordert, die mehrere Disziplinen zusammenbringt. Zunächst ist es wichtig, die Aspekte zu betrachten, die man als strukturell oder materiell bezeichnen könnte. Die ersten Grenzen der Zugänglichkeit zeigen sich in der Struktur des Raums und durch die spezifische Lage in der Stadt. Wenn ein Raum beispielsweise schlecht an den öffentlichen Nahverkehr angebunden ist und sich in einer abgelegenen Gegend befindet, wird es für Menschen, die keinen direkten Zugang haben, schwierig sein, ihn aufzusuchen. Das Fehlen eines eigenen Fahrzeugs, aber auch architektonische Barrieren und fehlende Hilfsmittel zur Erleichterung der Zugänglichkeit stellen konkrete Einschränkungen für die Teilnahme von Menschen mit eingeschränkten motorischen Fähigkeiten dar. Die andere Ebene, die wir zusätzlich zu den physischen Hindernissen feststellen konnten, betrifft einen eher immateriellen Aspekt, und auch in diesem Fall haben wir es mit dem Ergebnis mehrerer miteinander verflochtener Bedürfnisse, Interessen und Erwartungen zu tun. Der zweite Aspekt hat mehr mit der "Wahrnehmung" zu



tun: wie der Raum wahrgenommen wird und wie man sich selbst in Bezug auf ihn wahrnimmt.

Wir können zum Beispiel den Unterschied zwischen einem Platz, auf dem ein Künstler eine Intervention durchgeführt hat, zum Beispiel ein Wandgemälde, und ein Platz, auf dem dieselbe Intervention in Zusammenarbeit mit den Bürgern durchgeführt wurde, feststellen: In diesem zweiten Fall geht die Wahrnehmung, zur Verbesserung eines Platzes beigetragen zu haben, mit der Entwicklung eines Zugehörigkeitsgefühls und dem Wunsch einher, das Grundstück selbst zu

erhalten.

Die Zugänglichkeit eines Raums hängt auch davon ab, inwieweit man sich frei und sicher ausdrücken kann oder Gefahr läuft diskriminiert oder angegriffen zu werden. Um diese Orte zu schaffen, sind kollektive Überlegungen und die Beteiligung an den Bauprozessen unerlässlich.

## 6. Aktives Engagement von Jugendlichen - wie können sie in Stadterneuerungsprozesse einbezogen werden?

Die Einbindung junger Menschen in Stadterneuerungsprozesse ist für die Schaffung lebendiger, integrativer und nachhaltiger Gemeinschaften förderlich. Das erste wichtige Element ist die Einbeziehung der Jugend in die Entscheidungsprozesse. Um diese Repräsentation praktisch umzusetzen, könnten Jugendräte oder Beiräte eingerichtet werden, in denen junge Menschen, Erwachsene und Senioren vertreten sind und die sich speziell mit Stadterneuerungsprojekten befassen. Das zweite Element ist der Einsatz kreativer Methoden und visueller Kunst, wie z. B. Kunstinstallationen, Straßenaktionen oder interaktiver Ausstellungen. Diese Ansätze können den Erneuerungsprozess visuell attraktiver und interaktiver machen und das Interesse der jungen Menschen wecken. Auch Partnerschaften mit Bildungseinrichtungen sind notwendig, um Stadterneuerungsprojekte in den Lehrplan oder als außerschulische Aktivitäten einzubinden. So können junge Menschen aus erster Hand etwas über städtische Probleme erfahren und an praktischen Lösungen mitwirken. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Rolle der Erwachsenen als Vermittler: Jugendliche sollten dazu ermutigt werden, eigene Projekte oder Initiativen im Rahmen der Stadterneuerung zu initiieren, während erwachsene Akteure ihnen bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Ideen Unterstützung, Ressourcen und Mentoring bieten können, um das Gefühl der Eigenverantwortung der Gemeinschaft zu fördern. Digitale Werkzeuge können ebenfalls eine wichtige Rolle bei der Förderung der Beteiligung spielen, z. B. durch digitale Plattformen oder Online-Anwendungen, auf denen junge Menschen Ideen einbringen, über Vorschläge abstimmen oder sich an Diskussionen über die Stadterneuerung beteiligen können. Auf diese Weise können auch diejenigen mitmachen, die nicht an physischen Treffen teilnehmen können. Darüber hinaus können Stadterneuerungsprojekte wichtige Freiwilligeneinsätze für junge Menschen darstellen, und um sie attraktiver zu machen, könnten sie folgende Elemente enthalten:

- 1) Von Jugendlichen geleitete Initiativen. Befähige junge Menschen, ihre eigenen Freiwilligenprojekte oder Kampagnen in ihren Gemeinden zu initiieren und zu leiten. Biete Unterstützung, Ressourcen und Mentoring an, um ihnen bei der Planung, Umsetzung und Aufrechterhaltung ihrer Initiativen zu helfen, und fördere so das Gefühl von Eigenverantwortung und Zugehörigkeit.

- 2) Anerkennung und Anreize: Würdige und feiere die Beiträge junger Freiwilliger durch Auszeichnungen, Zertifikate oder öffentliche Anerkennung. Biete Anreize wie die Anrechnung von Freiwilligenstunden, Vernetzungsmöglichkeiten oder den Zugang zu exklusiven Veranstaltungen, um die Beteiligung zu fördern.



3) Peer-Engagement und Mentoring. Fördern Sie das Engagement Gleichaltriger, indem Sie Jugendbotschafter/innen oder Freiwilligen-Champions einsetzen, die unter Gleichaltrigen für Freiwilligenarbeit werben. Jugend-Peer-Mentoring-Programme können jungen Menschen, die neu in der Freiwilligenarbeit sind, Orientierung und Unterstützung bieten;

4) Jugendfreundliche Freiwilligenumgebungen. Schaffe ein Umfeld für Freiwilligenarbeit, das einladend, integrativ und jugendfreundlich ist. Stelle sicher, dass die Freiwilligenangebote zugänglich und ansprechend sind und mit den Interessen und Werten junger Menschen übereinstimmen, um ein Gefühl der Zugehörigkeit und Sinnhaftigkeit zu fördern.





# ERASMUS+ CROSS

## CITIZENSHIP AND RECOVERY OF OPPORTUNITIES FOR SUBURBAN SPACE

### URBAN REGENERATION HANDBOOK

Unter "urbaner Regeneration" verstehen wir eine Initiative, die in der Lage ist, gefährdete städtische Räume wiederherzustellen und sie sowohl aus architektonisch-struktureller als auch aus sozialer, kultureller und ökologischer Sicht neu zu entwickeln. Dieses Konzept ist untrennbar mit der Entwicklung der Städte selbst und ihrer Geschichte verbunden. Es ist das Ergebnis der Expansion der Städte und der Entstehung und Entwicklung neuer Widersprüche, von der Notwendigkeit, in ungesunde Räume einzugreifen, die durch den Industrialisierungs- und Expansionsprozess entstanden sind, bis hin zur Notwendigkeit, alte Strukturen oder verlassene Räume neu zu nutzen, nachdem sich das wirtschaftliche und produktive Gefüge der Stadt verändert hat.

Mit der Durchsetzung umweltpolitischer Maßnahmen, die darauf abzielen, die Auswirkungen des Bauens und des Flächenverbrauchs zu verringern, wird die "urbaner Regeneration" zu einem zentralen Element in der europäischen Debatte, gerade wegen der damit verbundenen Aspekte der Sanierung, des Umbaus und der räumlichen Nachhaltigkeit. Allerdings darf dies nicht mit dem Konzept der "urbaner Regeneration" verwechselt werden, der sich oft auf mehr oder weniger offen spekulative Zerstörungs- und Wiederaufbaumaßnahmen bezieht und die Dimension der Nachhaltigkeit und der sozialen Auswirkungen vernachlässigt.

Die Regeneration bringt auch viele Widersprüche mit sich, auf die zahlreiche Soziologen und Forscher hingewiesen haben, wie z.B. die unkritische Aufwertung des Ansehens als zentrales Element der Aktivitäten der Stadtverwaltung, die oft zu Maßnahmen führt, die nur einem bestimmten Segment der wohlhabenden Bevölkerung zugute kommen, und die Gefahr der Gentrifizierung und der daraus folgenden Verdrängung der schwächeren Bevölkerungsgruppen aus den Vierteln oder "renovierten" Gebieten.



### 1) KREATIV SEIN

Einen Raum so zu sehen, wie er sein könnte, nicht als das, was er bereits ist, und sich einen Eingriff vorzustellen, der die Bürger und ihre Bedürfnisse in den Mittelpunkt stellt und Räume und Städte bürgerfreundlich macht. Wir bauen Räume, in denen man sich aufhalten kann, nicht nur Räume, durch die man gehen kann.

### 2) RÄUME VERBESSERN

Wähle einen Raum, der umgestaltet werden muss, einen Raum, der verbessert oder verändert werden kann, je nach den Bedürfnissen der Menschen, die darin leben.



### 3) GANZHEITLICHEN ANSATZ BEVORZUGEN

Das Ziel der Regeneration ist die Wiederverwendung oder Umgestaltung von bereits gebauten Räumen. Der Prozess kümmert sich nicht nur um die Gebäude, sondern auch um die Menschen. Der Prozess muss mehrere Faktoren vereinen: Umweltaspekte, soziale Aspekte und physische Aspekte. In städtische Räume einzugreifen bedeutet, in das Leben der Menschen einzugreifen, die in diesen Räumen leben, und auf ein Projekt hinzuarbeiten, das den Beitrag verschiedener Berufe und Disziplinen berücksichtigt.

#### Regeneration

Maßnahme im physisch-ökologischen-sozialen-ökonomischen Raum



#### Erneuerung

Eingriffe in den physischen Raum

### 4) ACHE AUF BARRIEREFREIHEIT

Räume sollten für alle und jeden nutzbar sein, ohne Unterschied von Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, wirtschaftlichem Status, sexueller Orientierung und Religion, wobei Menschen mit eingeschränkter Mobilität oder Gehbehinderung von vornherein berücksichtigt werden sollten. Der Bau von zugänglichen und sicheren Räumen ist der erste Schritt zum Aufbau von Städten, die wirklich für alle ein Zuhause sind.



## 5) BÜRGERBETEILIGUNG FÖRDERN

Placemaking ist ein multidisziplinärer Ansatz für die Planung, Gestaltung und Verwaltung von öffentlichen Räumen. Placemaking zielt darauf ab, alle Ressourcen einer lokalen Gemeinschaft zu nutzen, sowohl die materiellen als auch - was noch wichtiger ist - die immateriellen, wie Inspiration, Ideen, unausgeschöpftes Potenzial und Wissen über das Gebiet, um Räume zu schaffen, die eine Identität und eine Funktion haben.



Räume, die das Leben in der Stadt und in den Vierteln verbessern können, sowohl in Bezug auf die städtische Vitalität als auch auf die Förderung von Kultur, Lebensfreude und Wohlbefinden. Um dies zu erreichen, ist es wichtig, dass Gruppen aktiver Bürgerinnen und Bürger zu "Place Makern" werden und sich aktiv an allen Phasen der Planung und der Maßnahmen beteiligen, nicht nur um die Wahrscheinlichkeit zu erhöhen, dass die Bedürfnisse erfüllt werden, sondern auch um ein Gefühl der kollektiven Verbundenheit und Verantwortung für das Produkt des Prozesses zu schaffen.

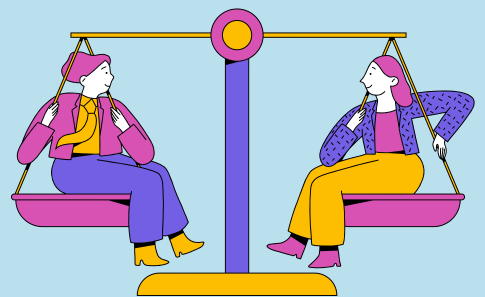
## 6) NACHHALTIG SEIN

Ziel der Stadterneuerung ist es, dazu beizutragen, die Städte nachhaltig und menschenfreundlicher zu machen, indem der hektischen und wahllosen Nutzung von Bauland entgegengewirkt wird. Die Maßnahme muss daher nachhaltig sein und darf keinen weiteren Verbrauch von Land oder anderen Ressourcen nach sich ziehen. Die Auswirkungen auf die Umwelt müssen so gering wie möglich sein, und bei neuen Bauten muss man immer versuchen, möglichst nachhaltige Materialien zu verwenden. Wir können uns zum Beispiel Pflanzen oder Bäume als Ausgleich für neue Bauten vorstellen oder bei der Umwandlung von Flächen einige Bereiche, die ausschließlich der Verringerung der Auswirkungen durch Praktiken gewidmet sind, die die Stadt in Bezug auf den Klimawandel resilienter machen.



## 7) RESPEKTIERE DEN KONTEXT

Die Initiative muss sich in den lokalen Rahmen einfügen und darf nicht versuchen, den Kontext zu verzerren. Regenerieren bedeutet, neues Leben zu schaffen, aber dies muss immer unter Berücksichtigung des Ganzen geschehen, in das es eingebettet ist. Deshalb ist es wichtig, die Identität des Ortes zu kennen, an dem wir intervenieren, seine Kultur und Geschichte zu schätzen und Ideen, die sich mit diesen Erfahrungen vermischen und kontaminieren können, mit Respekt einzubringen und sich dem Kontext und der Gemeinschaft zur Verfügung zu stellen.



## 8) KLEINER, MITTLERER, GROSSER RAHMEN

Maßnahmen können in verschiedenen Größenordnungen stattfinden: von der Neugestaltung eines Platzes über die Installation einer kleinen Skulptur bis hin zur Erstellung eines Wandgemäldes - was zählt, ist der Weg und die Logik der Maßnahme. Selbst eine Bank in einem Park kann eine Regenerationsmaßnahme sein, solange sie alle Aspekte, die wir in den anderen Punkten genannt haben, aktiviert oder aktiviert hat.

